Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Februar 2024

Market Report February 2024 - Rapporto sul mercato febbraio 2024

Inhalt/Content/Contenuto:

✓ Melasse International
✓ Melasse & Schnitzelpellets Deutschland
✓ Bio-Produkte
✓ Sugar
✓ Italia / Oilseeds / Oils
✓ Executive Summary
✓ Meinungsfreiheit
✓ Links

pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Alle Wahrheiten sind leicht zu verstehen, wenn man sie erst einmal entdeckt hat; es geht nur darum, sie zu entdecken."

(Galileo Galilei, italienischer Wissenschaftler – 15. Februar.1564 – 8. Januar 1642)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige Erklärung „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Mittlerweile schoss, als Folge der Huthi-Krise im Roten Meer, der Frachtenmarkt ex Indien/Pakistan in Richtung Europa nach oben.

Pakistan verkaufte einige Ladungen Rohrmelasse in den Export. Inzwischen kommen auch hier Gerüchte auf, dass die Regierung Exportzölle auf Melasseexporte verhängen wird… „aber nichts Genaues weiß man nicht". Indien erhebt bekanntlich inzwischen 50% Exportabgaben auf Melasseausfuhren.

In Thailand läuft die Ernte auf vollen Touren, wobei die Aussichten bezüglich der Zuckerproduktion bekanntlich nicht sehr gut sind. Die Vereinigung der Zuckerfabriken (Thai Sugar Millers Corp.) hat das obere Ende ihrer Zuckerproduktionsprognose für die laufende Saison 2023-24 um eine halbe Million Tonnen auf 7,0-7,5 Mio. Tonnen reduziert. Zuvor lag die Erwartung bei 7,0-8,0 Mio. Tonnen. Sollten innerhalb der jüngsten Prognose 7,5 Mio. Tonnen hergestellt werden, dann entspräche das einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von etwas über 30%, denn vor einem Jahr wurden ca. 11 Mio. Tonnen Zucker produziert.

Da parallel der Melasseanfall, gerechnet auf das Zuckerrohr, gestiegen ist, dürfte die Melasseproduktion nicht im gleichen Maße so stark fallen. Ursächlich für den Rückgang der Zuckerproduktion ist maßgeblich der Wassermangel während der Wachstumsphase des Zuckerrohres.

Der feste Ursprungsmarkt für Melasse und die extrem teure und schwierige Logistik des Frachtenmarktes treiben dementsprechend die Importpreise in den Tanklägern Europas nach oben.

Rübenmelasse International:

In einigen EU-Ländern kam im Laufe der Kampagne unerwartet enormer Druck auch auf Melasse auf, der nur mittels gesteigerter Exporte aufgelöst werden konnte. So importierte beispielsweise das Vereinigte Königreich deutlich mehr aus der EU. Parallel fielen die Importe von Rohrmelasse in Europa während 2023 deutlich gegenüber dem Vorjahr.

Die europäische Fermentationsindustrie – und nicht nur die – wird von chinesischen Importen teilweise „brutal zusammengetreten". Ein Leidtragender der ungenügenden Schutzmassnahmen ist auch Citribel, der belgische Zitronensäurehersteller. Aber nicht nur deren Produkte sind betroffen… es gibt andere Beispiele wie Dextrose etc.

Frau von der Leyen… Telefon!!

Und hier gleich das Thema, das auf den Nägeln brennt: https://bit.ly/48gRmDh Interessantes Video über den großen Zitronensäurehersteller in Belgien, das erneut die Notwendigkeit belegt, dass sich die EU endlich effektiv gegen chinesische Marktverzerrungen schützen muss! Man fragt sich ohnehin, wie chinesische Produkte überhaupt in die EU gelangen können, zumindest, wenn man das angestrebte (gut gemeinte, aber unrealistische) Lieferkettengesetz zugrunde legt. Die chinesische Firma, die sich dem unterwirft, möchten wir gerne sehen… Vorschlag unsererseits: Fragen Sie mal ein paar Uiguren. Vielleicht sollte Frau von der Leyen, höflich formuliert, in Betracht ziehen die europäische Wirtschaft zu schützen, statt mit irrsinnigen Bürokratiemonstern, Green Deals u.dgl. zu erwürgen. Es reicht langsam, aber sicher!

Der lokale Melassemarkt Europas ist gegen Rohrmelasseimporte geschützt, da diese deutlich höhere Preise notieren, als das beispielsweise in Norddeutschland für lokale Rübenmelasse der Fall ist. Insofern wird die gebeutelte Fermentationinsindustrie mehr oder weniger 100% auf Rübenmelasse setzen, ohne Rohrmelasse beizumischen.

Interessant werden die Ausschreibungen in Ägypten. Die extremen Verwerfungen auf dem Frachtenmarkt beschäftigt inzwischen auch die Logistik für Melasse. Es ist ja logisch, dass ein Anstieg der Frachtkosten um ca. USD 40,00 pro Tonne nicht spurlos am Markt vorbeizieht, zumal die Huthis die wichtige Schifffahrtsroute von und zum Suezkanalk unverändert beschießen, dem Iran sei Dank. Dies hat mittlerweile sogar zur Folge, dass Lieferungen in den Mittelmeerraum teurer sind als in den nördlichen Teil des Kontinents. Mit anderen Worten: Man muss davon ausgehen, dass Melasse, die im Mittelmeerraum produziert wird, u.U. einen Aufschlag erhält, weil nur diese Melasse den Mittelmeerraum beliefern kann. Und so wird der gesamte Mittelmeerraum fast zu einer Art geschlossenem System.
Mit anderen Worten: Ägypten wird plötzlich viel wichtiger für Italien, Spanien etc.. Natürlich, hängt der Preis letztlich auch von der Angebotsmenge ab, und zusätzlich von den Einschränkungen in bestimmte Destinationen Melasse außerhalb des Mittelmeeres abfahren zu können (auch hier gilt eben die Frachten-problematik). Ägypten lieferte 2023 bereits 50% des spanischen Bedarfs. Ein Importplatz wie z.B. Motril kauft im Prinzip sowohl Rüben- als auch Zuckerrohrmelasse, dorfte aber jetzt vermutlich voll aiuf Rüpbenmelasse ausgerichtet sein.
Insgesamt sorgt der Frachtmarkt in Verbindung mit der indischen Exportsteuer und den Exportverboten natürlich für sehr feste Preise für Rohrmelasse in Europa. Insofern wird sich der Markt noch stärker auf Rübenmelasse verlagern. Das bedeutet, dass das Vereinigte Königreich zum Beispiel in Polen mehr Rübenmelasse kaufen wird.
Gleichzeitig ist auch das Angebot aus Amerika brutal zusammengebrochen, da aufgrund der Situation am Panamakanal, die sich frühestens im Herbst entspannen wird, nur wenig von der Westküste Amerikas nach Europa abgefahren werden kann. Selbst aus Florida kamen nur sehr wenige Lieferungen über den Ozean.

Die Zeiten, in denen der Melassepreis von den Futtermittelmärkten definiert wurde, gehören seit sehr langer Zeit der Vergangenheit an. Viel wichtiger ist beispielsweise der Melassebedarf der Ethanolindustrie in klassischen Exporländern, da die Politik des „creating value at source" die Exportmengen nachhaltig reduziert.
Blickt man auf den Futttermittelmarkt und beurteilt die Preiswürdigkeit, dann leidet Melasse momentan unter den niedrigen Getreidepreisen. Allerdings sieht das schon anders aus, zieht man eine längerfristige Perspektive in Betracht, denn die Getreideproduktion wächst nicht im gleichen Maße wie die globale Nachfrage, selbst wenn noch prozentual gerechnet hohe Bestände Sicherheit vorgaukeln.
Es gibt ein paar Überlegungen, die an Wichtigkeit gewinnen werden:

a) Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den USA schrumpft, da die Landwirte älter werden und die Produktion von Feldfrüchten sehr viel teurer wird. Im Jahr 2022 gab es in den USA 1,9 Millionen landwirtschaftliche Betriebe, das sind 6,9 % weniger als vor fünf Jahren und der niedrigste Stand seit mindestens 1992, wie Regierungsdaten zeigen. Die Gesamtanbaufläche der Betriebe ging um 2,2 % zurück. Gleichzeitig stieg das Durchschnittsalter der Erzeuger weiter an und lag im Jahr 2022 bei 58,1 Jahren. Die Gesamtausgaben für die landwirtschaftliche Produktion stiegen in diesem Zeitraum um 30 %, da die Kosten für Arbeitskräfte, Futtermittel und Düngemittel ebenfalls zunahmen. Durch den Verfall der Erntepreise haben die Landwirte weniger Geld für die Anschaffung von Maschinen.
b) Die für die Ernährung von 1,4 Milliarden Menschen schlecht ausgerüstete indische Landwirtschaft, die überwiegend in kleinem Maßstab betrieben wird, leidet unter niedrigen Erträgen und einem zunehmend unberechenbaren Klima. Die Frustration der Landwirte erreichte diesen Monat den Siedepunkt, und Tausende begannen, auf Delhi zu marschieren, um ihren Forderungen nach Schuldenerlass und Preis-

garantien für die Ernte Nachdruck zu verleihen.

c) Über Europas Bauernschaft muss man nicht lange reden, denn hier vertreibt die EU-Politik die Anbauer von den Schollen. Wie immer man zu „Green Deal" etc. steht, es ist klar, dass, wenn es so weitergeht der gesamte Agrarsektor von Brüssel, trotz Subventionen, in schwere Gewässer geraten wird.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzelpellets

Allgemein:

In Deutschland sank die Schweinefleischproduktion um 6,8 % auf 4,2 Mio. mT, wobei die Schlachtungen um 7% auf 43,8 Mio. Tiere sank. Erfreulicher die Entwicklung auf dem Geflügel- und Rindersektor. Die Produktion von Geflügelfleisch stieg um 1,4 % auf 1,6 Mio. mT und die Erzeugung von Rind- und Kalbsfleisch um 0,6% auf knapp 1 Mio. mT.

Die Fleischerzeugung ist im Kalenderjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % oder 280 200 Tonnen auf rund 6,8 Mio. mT gesunken. Vor sieben Jahren belief sich die Produktion noch auf 8,25 Mio. mT.

Zuckerrohrmelasse:

Die sehr hohe Exportsteuer für Melasse in Indien, das in einigen indischen Bundesstaaten sogar bestehende Melasseexportverbot, sowie die gestiegenen Frachtkosten für aus Asien kommende Tanker, befestigen den ab-Trank-Preis in Europa. Das wird den Absatz von Rohrmelasse in Europa nicht auf den Kopf stellen, denn schon seit Jahren ist der Preis für lokale Rübenmelasse attraktiver, als der für importierte Rohrmelasse. Unverändert wird insofern Rohrmelasse nur von denen gekauft, die – warum auch immer – auf Rohrmelasse bestehen müssen bzw. in Ländern, die keine ausreichende eigene Melasseproduktion aufweisen.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzelpellets:

Im Gegensatz zu anderen Futtermitteln, die teils eher ausgeprägte Umsätze zeigten, verlief die Kontrahierung mit Melasse für den Futtermittelsektor in ruhigen Bahnen. Die Inlandspreise hielten sich auf unverändertem Niveau und der Konsum deckt zumeist Spot-Bedarf ab.

Bei Schnitzel zeigt sich, dass nachgebende Kurse immer wieder auf Kaufinteresse stoßen.

Norden:

Der Umsatz mit Melasse verläuft eher schleppend. Preislich haben sich keine neuen Erkenntnisse eingestellt. Die Bewertung der lokalen Rübenmelasse wird eher von den Getreidemärkten geprägt, als von vom Konkurrenzprodukt, Rohrmelasse. Die Exporteinschränkungen in Indien, die der Versorgung Europas mit Rohrmelasse erheblichen Schaden zufügen und der bombenfeste Frachtenmarkt (die vom Iran unterstützten Huthis im Roten Meer legen die Schifffahrtsroute zum großen Teil lahm) befestigen die Notierungen für Importmelasse. Damit schaut jeder Konsument zwangsläufig auf lokale Rübenmelasse, die extrem niedrige Preise ausweist.

Schnitzel bewegen sich innerhalb eines überschaubaren Preisbandes. Geben die Preise nach, kommt Kaufinteresse auf. Ziehen die Preise an, dann hört jeder wieder weg.

Nordosten:

Auch hier wurde teils mit einer herausfordernden Rübenqualität gekämpft. Hinsichtlich der anfallenden Koppelprodukte besteht kein Verkaufsdruck seitens der ersten Hand und auch der Handel dürfte keine nennenswerten Positionen halten. Das Geschäft wird also unverändert von vorne stattfinden.

Westen:

Preislich gab es weder bei Pellets noch Melasse Überraschungen.

Osten:

Auch Zeitzer Futtermelasse wurde mit ruhiger Hand zu unveränderten Preisen verkauft, bei relativ geringen Umsätzen. Die Kampagne endete erst am 19.02. und damit als letzte der deutschen Südzucker-Fabriken.

Süden:

Der Umsatz mit Rübenmelasse für Futterzwecke verlief auch im Februar in ruhigen Bahnen. Sowie auch andernorts werden vornehmlich offene, kurzfristige Positionen abgedeckt. Preislich hat es keine neuen Erkenntnisse gegeben, zumal der Einsatz ohnehin eher auf dem Minimumniveau liegt.

Der Markt für Schnitzel aus der alten Ernte verlief ebenfalls eher ruhig.

Ausland:

Trockenschnitzelpellets: Laut S&P reduzierten sich die Importe der EU im Kalenderjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 40%. Der Ausfall russischer Lieferungen war hierfür maßgeblich.

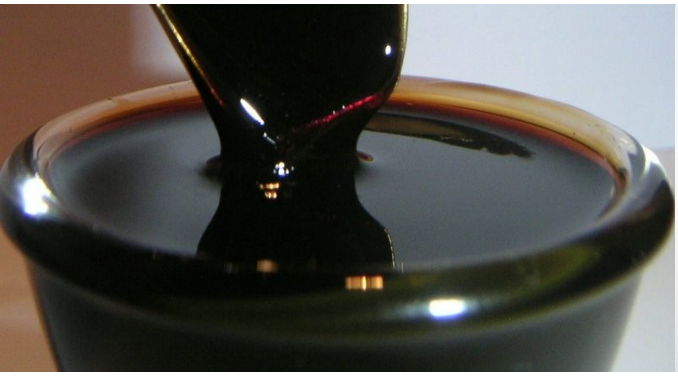
Wie üblich wartet der Markt auf die Ausschreibungen in Ägypten, wo deutlich mehr als eine halbe Million Tonnen in den Export abfließen sollten. Angesichts der stark reduzierten Getreidepreise dürften die Verkaufserlöse für ägyptische Pellets gegenüber dem Vorjahr ebenfalls fallen. Hinzukommt die komplexere Situation hinsichtlich der Befrachtung aufgrund der Lage am Roten Meer.

Melasse: Rohrmelasse wird weiterhin preislich im Abseits stehen. Die hohen FOB-Preise und massiv gestiegene Frachtkosten sind die Gründe. Rübenmelasse wird im Mittelmeer durch die Verkäufe Ägyptens definiert werden. In Nordeuropa wird sich der Markt mit Abschluss der Kampagnen erstmal in ruhigen Fahrwasser orientieren.

Aussichten:

In den kommenden Wochen werden diverse Fermentationsindustrien beginnen Gespräche hinsichtlich der kommenden Ernte zu führen. Parallel wird die Anbaufläche absehbar sein bzw. u.U. sogar schon feststehen. Insofern sind auch die Wetterbedingungen von Bedeutung und damit verbunden die Frage, ob die Anbauer auf die Felder können. Gerade Rübenmelasse ist bekanntlich ein Produkt, dass nicht nur durch die nationale Brille betrachtet werden darf. Melasse steht einerseits unter dem Einfluss der übrigen Anbauländer, und andererseits ist der lokale Preis abhängig von importierter Rohrmelasse.

Hinsichtlich der Anbauflächen erwarten wir eine leichte Ausweitung, während die Importe von Rohrmelasse auf längere Sicht unter einem ungünstigen Stern stehen.



Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Achtung! Die unverkauften Bestände an biozertifizierter Zuckerrohrmelasse sind fast ausverkauft. Vor der neuen Ernte im Herbst wird kein Nachschub eintreffen.

Die Umsätze zogen etwas an, nachdem insbesondere Zuckerrohrmelasse nicht mehr üppig angeboten werden kann.

Mittelfristig, mit Sicht auf etwa zwei Jahre, erwarten wir einen Rückgang der organischen Koppelprodukte, die aus der Zuckerherstellung resultieren.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen die üblichen Mengen an deutscher Bio-Melasse zur Verfügung.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt vorrangig aus amerikanischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich mengenmäßig im üblichen Rahmen.

Sugar

Ukraine produced around 1.8 million tons of sugar in 2023/24. As domestic demand only accounts for just over half of this, the volume of sugar exports is likely to exceed 650,000 tons very quickly. As a consequence of Putin's war of aggression, a large proportion will flow towards western and south-western Europe, putting pressure on the sugar market there. In the meantime, measures are being taken to reduce import volumes by the EU in order to prevent further destructive price developments for the EU sugar beet industry and beet growers. This is also urgently needed, especially in view of the fact that Ukraine will expand the area under cultivation. On 31 January, the European Commission proposed measures to limit agricultural imports from Ukraine and introduced an "emergency brake" for the most sensitive products - poultry, eggs and sugar –

which allows for tariffs if imports exceed the average level of 2022 and 2023. Another problem, of course, is the use of pesticides by Ukraine, which are banned in the EU.
Ultimately, it is clear that these problems will only be solved when Putin is finished off.

Looking at the market, there is a recognisable struggle for the 24 cent level. The reason for this is that speculation in particular has an enormous influence on the market. Now that the long positions in the falling market have presumably been liquidated at a profit, there should be sufficient ammunition for a re-entry. The question is when this might happen.
It is obvious that the speculation is relatively little invested in sugar. Theoretically, it is also conceivable that shorts could be built up when many think that there is a lunapark in the sky. However, it would be disappointing if there was only one carousel... At the moment, however, the market has obviously settled into a relatively balanced environment, as evidenced by the manageable fluctuations in stock market prices.
The further development will therefore depend on whether there are problems in Brazil, for example, the country on which the sugar world depends, or whether any other unpleasant news hits the sugar market. Depending on whether and when good or bad news makes the rounds, speculation will be able to react. The producers, who have been hedging step by step, are also likely to calm down for the time being, partly because the market is quiet and many consumers are naturally covered at this time. And of course producers will look at the market as a whole.
On the whole, the general view of the real physical market, i.e. not just the paper market, has not changed much in recent weeks.
The key question will be how demand develops. For example, will a more pessimistic outlook prevail? And if so, what tonnage are we talking about? On the other hand, there does not seem to have been a real slump in important markets.
Assuming that demand falls, supply and demand will converge. Otherwise, the market is likely to continue to face an undersupply, made riskier by the fact that the market is dependent on Brazil to an unprecedented extent. Although sugar production there is definitely sufficiently large, is there enough export capacity to be able to load ships promptly? After all, an estimated 80% of raw sugar demand will be covered in central-southern Brazil in 2024. Sofar exports have benn adequate. It is logical that exports will fall after the sugar cane harvest, because despite high stocks, Brazil also exports other agricultural products to a not inconsiderable extent. However, and in order not to be too pessimistic regarding exports as such, the soybean crop has been downgraded by analysts by about 10/11 million tons. That is quite anumber and will bring also relieve to the export terminals that are handling the various products incudsing sugar. In fact osybean exports might be 5 million tons lower than anticipated earlier. On the other hand, even considering such a reduction, the actual crop will still be near the recod of the last season.
And then... no surprise... the weather: up to now this year, rainfall was only 50% compared to 2023, and 37% below normal. That may well indicate that the crop has to be downgraded as it's hard to believe in another super crop, whitout sufficient rain.
Consequently, the market will look to other major producers such as India and Thailand, where harvests are poor. Of course, sugar production could perhaps be somewhat higher than feared, but in India in particular this will not make much difference to export volumes, as the focus of sales is being politically channelled towards human nutrition and ethanol production.
In the medium term, the areas under cultivation in both countries will grow, as either price incentives will be created for growers and/or alternative products will be cultivated less. This could apply to cassava in Thailand. As Chinese demand for cassava falls, farmers may well switch to sugar cane.

And finally, back to Europe. As mentioned at the beginning, the direct pressure on the sugar market from Ukraine will be greatly reduced in the EU. The acreage in the EU is expected to increase somewhat, depending on the country, which will ease the white sugar market somewhat, but the premiums of refined sugar over raw sugar will remain high. It is also clear that the European sugar industry will continue to pay high beet prices to growers in the coming harvest. This means that the cost structure of the domestic European sugar industry is at a rather inflexible high level.
Under these circumstances, the coming months will remain challenging for all market participants.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Gli sconvolgimenti estremi sul mercato dei trasporti si ripercuotono ora anche sulla logistica della melassa. È logico che un aumento dei costi di trasporto di circa 40,00 dollari la tonnellata non lascerà indenne il mercato, soprattutto perché gli Houthi continuano a bombardare l'importante rotta marittima, grazie all'Iran. Ciò ha portato addirittura al punto che le consegne nella regione del Mediterraneo sono più costose che nella parte settentrionale del continente. In altre parole, si deve supporre che la melassa prodotta nel Mediterraneo vada in sovrapprezzo perché solo questa melassa può rifornire il Mediterraneo. E così l'intero Mediterraneo diventa una sorta di sistema chiuso.
In altre parole: l'Egitto sta diventando improvvisamente molto più importante – anche per l'Italia. Naturalmente il prezzo dipende in ultima analisi anche dalla quantità offerta e inoltre dalle restrizioni sulla navigazione verso determinate destinazioni (anche il problema del trasporto merci). L'Egitto ha già fornito il 50% del fabbisogno della Spagna nel 2023. Ed un luogo d´importazione come per esempio Motril, acquista sia melassa di barbabietola che canna da zucchero.
A questo proposito, riteniamo che l'idea dei consumatori finali italiani di attendere le gare egiziane sia carica di rischi per il nuovo raccolto, poiché probabilmente la melassa prodotta in Egitto nella primavera del 2024 sarà già stata completamente spedita.
Nel complesso, il mercato dei trasporti, combinato con la tassa indiana sulle esportazioni e i divieti di esportazione, garantisce ovviamente prezzi molto stabili per la melassa di canna in Europa, ed il mercato si sposterà ancora di più verso la melassa di barbabietola. Ciò significa, ad esempio, che il Regno Unito acquisterà più barbabietola dalla Polonia.
Allo stesso tempo, anche l'offerta dall'America è crollata brutalmente, poiché da lì arriva poco a causa della situazione nel Canale di Panama, che non migliorerà prima dell'autunno. E anche dalla Florida, pochissime spedizioni attraversavano l'oceano.
Ciò significa che l'Italia sarà fortemente dipendente dalle importazioni di melassa di barbabietola.

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

Protein Crops & Products

International:

In Chicago soybeans were pushed lower undercutting prices last seen nearly 4 years ago i.e. falling below the level of USc 1200/bu. One of the reason for that negative development is that US farmers are trying to grow more soybeans instead of grains following the downward trend in wheat and maize prices. That again certainly does not support prices for soybean oil and soybean meal.

In fact, US exports might suffer as long as their southern neighbours are fixing prices substantially below the US level.

Prices will now be fixed considering that there are high stocks in the Americas of all kind of soy products. Parallel the demand by the US biodiesel industry is lacking behind earlier voices expectations. Having said that there is of course again the weather issue esp. in Brazil with a lack of rain, even though there has been some rain in the forecast.

That all points then to the demand side and here again China will play a major role. However, probably one has to wait for the next steps of Chinses buyers after the Chinese New Year has finally arrived.

The Brazilian crop has just been downgraded by analysts to below 150 million tons from earlier expectations of 160 million. That would still be near to the record of last year. So looking at a pure number might be deceiving.

Serbian soy products:

There is more demand coming up for SPCs, soybean oil and meals. However, generally speaking, there is also sufficient supply available. Clearly also road logistics play an important role when discussing outlets in Northern Europe with Germany having increased the highway toll. In the end, it is all coming down whether one wants a market share also in regions not around the corner.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

It does not come as a surprise that the last weeks have been rather quiet. Buyers and sellers have to adjust their individual ideas in order to conclude business since the spread between both sides' ideas is sometimes still too big. However, and in the end, there should be balanced supply/demand scenario prevailing allowing both sides fair value.

Habit is a great deadener.

(Samuel Beckett)

Cane Molasses International:

In the meantime, because of the Houthi crisis in the Red Sea, the freight market ex India/Pakistan towards Europe shot up.

Pakistan sold a few shipments of cane molasses for export. In the meantime, there are rumors that also there the government will impose export duties on molasses exports... "but nothing is known for sure". India, however, is now known to impose 50% export duties on molasses exports.

In Thailand, the harvest is in full swing, although the outlook for sugar production is not very good. The Thai Sugar Millers Corp. has reduced the upper end of its sugar production forecast for the current 2023-24 season by half a million tons to 7.0-7.5 million tons. The previous forecast was 7.0-8.0 million tons. If 7.5% million tons are produced within the latest forecast, this would correspond to a year-on-year decline of just over 30%. A year ago, around 11 million tons of sugar were produced. As molasses yields, calculated on the basis of sugar cane, have risen in parallel, molasses production is unlikely to fall to the same extent. The main reason for the decline in sugar production is the lack of water during the growth phase of the sugar cane.

The fixed market of origin for molasses and the extremely expensive and difficult logistics of the freight market are accordingly driving up import prices in Europe's tank terminals.

Sugar Beet Molasses:

During the campaign, some EU countries experienced enormous pressure on molasses, which could only be resolved by increasing exports. The United Kingdom, for example, imported much more from the EU. At the same time, imports of cane molasses in Europe fell significantly in 2023 compared to the previous year.

The European fermentation industry - and not just the European fermentation industry - is being "brutally crushed" by Chinese imports. Citribel, the Belgian citric acid producer, is also a victim of the inadequate protective measures. And it's not just their products that are affected... there are other examples such as dextrose, etc.

And here is the topic that is burning on the nails: https://bit.ly/48gRmDh

Interesting video about the large citric acid producer in Belgium, which once again proves the need for the EU to finally protect itself effectively against Chinese market distortions! In any case, one wonders how Chinese products can enter the EU at all, at least if one takes the intended (well-intentioned but unrealistic) supply chain law as a basis. We would like to see the Chinese company that submits to this... Our suggestion: ask a few Uyghurs. Perhaps Mrs. von der Leyen should, to put it politely, consider protecting the European economy instead of strangling it with insane bureaucratic monsters, green deals and the like. Enough is enough!

Europe's local molasses market is protected against cane molasses imports, as these command significantly higher prices than local beet molasses in northern Germany, for example. In this respect, the beleaguered fermentation industry will rely more or less 100% on beet molasses without adding cane molasses.

The tenders in Egypt will be interesting. The extreme distortions on the freight market are now also affecting the logistics for molasses. It is logical that an increase in freight costs of around USD 40.00 per ton will not leave the market unscathed, especially as the Houthis continue to bombard the important shipping route, thanks to the support by Iran. As a result, deliveries to the Mediterranean region are now even more expensive than to the northern part of the continent. In other words, it might happen that molasses produced in the Mediterranean region receives a premium because only this molasses can easily supply the Mediterranean region. Thus, the entire Mediterranean region may well become at least partly a kind of closed system. In other words, Egypt may suddenly become much more important for Italy, Spain etc.

Of course, the price ultimately depends on the available export volume and on the restrictions on being able to ship molasses to certain destinations outside the Med area. In this respect, the freight situation might limit such export sales and put pressure on the values. In other words: it is definitely an interesting scenario…
Overall, the freight market, combined with the Indian export tax and export bans, will of course ensure very firm prices for cane molasses in Europe and the market will shift even more towards beet molasses. This means that the UK will buy more beet in Poland, for example.
At the same time, the supply from America has also collapsed brutally, as very little can be shipped from the west coast of America to Europe due to the situation on the Panama Canal, which will not ease until autumn at the earliest. Even from Florida, only very few shipments came across the ocean.
The times when the molasses price was defined by the animal feed markets have been a thing of the past for a very long time. Much more important, for example, is the molasses demand of the ethanol industry in traditional export countries, as the policy of "creating value at source" is sustainably reducing export volumes.
If one looks at the feed market and assesses the value for money, molasses is currently suffering from the low grain prices. However, things look different if we take a longer-term perspective, as grain production is not growing at the same rate as global demand, even if high stocks in percentage terms give the impression of security.
There are a few considerations that will become more important:
(a) The number of farms in the U.S. is shrinking as farmers age and crops become much more expensive to produce. There were 1.9 million farms in the US in 2022, down 6.9% from five years ago and the lowest level since at least 1992, government data shows. The total acreage of farms decreased by 2.2%. At the same time, the average age of producers continued to rise, reaching 58.1 years in 2022. Total expenditure on agricultural production rose by 30% during this period, as the cost of labor, feed and fertilizers also increased. Due to the fall in crop prices, farmers have less money to buy machinery.
b) Poorly equipped to feed 1.4 billion people, India's agriculture, which is predominantly small-scale, suffers from low yields and an increasingly unpredictable climate. Farmers' frustration reached boiling point this month and thousands began marching on Delhi to press their demands for debt relief and crop price guarantees.
c) There is no need to talk at length about Europe's farming community, because EU policy is driving farmers off the land. Whatever one's opinion of the "Green Deal" etc., it is clear that if things continue like this, the entire agricultural sector in Brussels will find itself in troubled waters, despite subsidies.

Outlook:

Molasses: In the coming weeks, various fermentation industries will begin to hold talks regarding the upcoming harvest. At the same time, the cultivation area will be foreseeable or may even have already been determined. In this respect, the weather conditions are also important and with them the question of whether growers will be able to go out into the fields.
Beet molasses in particular is a product that should not be viewed solely from a national perspective. On the one hand, molasses is under the influence of other sugar beet growing countries, and on the other hand, the local price is dependent on imported cane molasses.
Cane molasses will continue to be sidelined in terms of price. The high FOB prices and massively increased freight costs are the reasons. Beet molasses in the Mediterranean will be defined by Egypt's sales. In Northern Europe, the market will settle into calmer waters for the time being as the campaigns draw to a close.

Dried beet pulp pellets:

As usual, the market is waiting for the tenders in Egypt, where significantly more than half a million tons should be exported. In view of the sharp drop in grain prices, sales revenues for Egyptian pellets are also likely to fall compared to the previous year. Added to this is the more complex situation with regard to chartering due to the situation in the Red Sea.

Meinungs-freiheit

Was ist eigentlich los?

Morgens beim Kaffee, Tee oder Kokoslikör (in schlechten Lebensmomenten) laufen auf dem Ticker die Neuigkeiten vorbei. Und plötzlich schmeckt man förmlich das schleichende Gift, dass immer stärker und täglich verbreitet wird. Namhafte Politiker sagen, dass wir mit einem Krieg mit Russland rechnen müssen, tun aber zu wenig, um für Abschreckung zu sorgen, sodass Putin erst recht auf mörderische Gedanken kommt (zusätzlich befeuert von einem erbärmlichen Trump). Und wir meinen mit Abschreckung nicht, das, was wirklich naheliegt… Wer hätte gedacht, dass derartige Gedanken tatsächlich die tägliche Diskussion in Deutschland oder unsere polnischen und baltischen Freunde beschäftigen?

Und doch ist es so. Putin hat gefährliche Zeiten heraufbeschworen und wird weitermachen, bis er ausgeschaltet ist, denn letztlich will er sein persönliches, russisches Vermächtnis schaffen: heim ins Reich. Das russische, natürlich. (Wobei, folgt man seiner Argumentation, dann müsste jenes Reich dann eigentlich wiederum den Mongolen zustehen…)

Als Deutsche kennen wir den Ausdruck zur Genüge. Aber das Wissen und die schrecklichen Konsequenzen, die dieser Gedanke seinerzeit durch Hitler und seine Anhänger mit sich brachte, sind bei einigen Zeitgenossen offensichtlich nicht hängengeblieben. Und das betrifft auch unseren Bundeskanzler, der unfähig zu sein scheint die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Rechtsradikale planen den Umsturz der freiheitlichen Grundordnung eben mittels der freiheitlichen Grundordnung und den Steuergeldern, die sie kassieren dürfen. Erinnerst Sie das auch an Lenins berühmten Ausspruch über die Kapitalisten, die den Strick liefern, um ebendiese daran aufzuhängen?

Und, welche geschichtliche Parallele, fast schon ein Treppenwitz, schon wieder fordert ein Österreicher menschenverachtende Maßnahmen in Deutschland: Massendeportationen und ähnliches. Seine Helfershelfer in der AfD fordern den Ausstieg aus der EU und bezeichnen irgendwann in Deutschland Geborene, oder Eingebürgerte, die ausländische Wurzeln haben, als „Passdeutsche".

Was zum Teufel ist hier los?! Einerseits jammern diese Kreise über die Wirtschaft, andererseits will man die Demokratie zerlegen, die ja Grundlage des wirtschaftlichen Erfolges ist, und somit einem der drei weltweit führenden Exportländer den Boden unter den Füßen wegziehen. Denn die AfD (und Wagenknecht gibt es ja

auch noch) fordert nicht nur den Austritt aus der EU, sondern auch die Abschaffung des Euro. Was soll man dazu sagen: das ist an dummschwätzender Dreistigkeit nicht zu überbieten.
In Deutschland arbeiten mehr Menschen, als jemals zuvor… und davon sind vermutlich einerseits eine gewaltige Anzahl eben nicht vor zehn Generationen auf dem späteren deutschen Boden geboren und somit reinen deutsches Blutes (Alleine, dass man sich heute wieder mit der „Abstammungsfrage" auseinandersetzen muss, ist wirklich widerlich!). Andererseits arbeitet ein erheblicher Teil der Gesamtarbeitnehmerschaft direkt oder indirekt für die Produktion und den Export deutscher Produkte.
Die eine Seite der Medaille ist also, dass Unfassbare, dass Politiker mit einer derartigen Agenda einen so hohen Zuspruch erfahren. Aber, zum Glück, gibt es dann noch die andere Seite: die Massendemonstrationen für unser Land, unsere Freiheit, unsere Demokratie.
Und im Grunde ist es doch ganz einfach: Wer kein Nazi ist, wählt keine Nazis.
In der deutschen Geschichte haben sich zu viele Menschen, zu viele Firmen wegegeduckt, dabei sollte jeder bewusste Demokrat sagen: Wir lassen uns unser Land nicht wegnehmen. Deutschland ist UNSER Land und nicht das von Volksverhetzern und unerträglichen Populisten.
Zum Glück besteht die Möglichkeit für jeden Wahlberechtigten unsere Freiheit, unseren Wohlstand, die Zukunft Deutschlands mit einem simplen Kreuz an der richtigen Stelle zu verteidigen.

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Der Mord an Alexej Nawalny:

Spätestens nach dem Tod von Alexej Nawalny in einem russischen Straflager muss jedem klar sein, was für ein mörderisches Verbrecherregime unter Putin an der Macht ist. Wer jetzt nicht wach ist, stellt sich schlafend.

Alexej Nawalnys Frau Julija Nawalnaja sagte. „Wenn es die Wahrheit ist, dass er tot ist, dann will ich, dass Putin und jeder aus seinem Stab dafür bestraft wird. Der Tag wird bald kommen, ich richte meine Worte an alle Menschen auf der Welt: Wir müssen zusammenkommen und gegen diese Leute kämpfen. Wir müssen gegen dieses Regime kämpfen. Putin persönlich muss verantwortlich gemacht werden für all die Verbrechen, die er in unseren Ländern begangen hat."

- NTV: Verfolgt, vergiftet, verhaftet: "Nieder mit dem Zaren!" - Putin-Gegner Nawalny ist tot https://bit.ly/4bESRhw
- NTV: Reaktionen zum Tod Nawalnys: Scholz: Nawalny hat seinen Mut "bezahlt mit seinem Leben" https://bit.ly/3wbVmrp
- NTV: Internationale Reaktionen: Selenskyj: Nawalny wurde wegen Putin getötet - "wie andere Tausende" https://bit.ly/48jiiT4
- BBC: Jailed Russian opposition politician Alexei Navalny dead, says prison service https://bit.ly/3wo0hG4
- BBC: Putin critic Alexei Navalny, 47, dies in Arctic Circle jail https://bit.ly/3I2UuIk
- CNN: Analyst weighs in on what Navalny's death might say about Putin https://bit.ly/49El6Ls
- Focus Online: Alexej Nawalny: Frau, Familie, Vergiftung und Gefängnis https://bit.ly/48lKvsu
- The Guardian: Yulia Navalnaya vows to continue husband Alexei's fight and says Putin killed him https://bit.ly/3uP6jyN

Markt/Markets:

- Südzucker: Erster vom TÜV-Süd verifizierter Zucker mit 43 % CO2-Reduktion ab sofort für Industriekunden verfügbar https://bit.ly/4bKCnVi
- 20 Minuten: Streit um Ackerland zwischen deutschen und Schweizer Bauern https://bit.ly/3IePYXn
- BBC: Why firms are racing to produce green ammonia https://bit.ly/3SOmi8m
- CNN: Angry farmers once forced India's hardline leader into a rare retreat. As the election looms, they're back https://bit.ly/3wonc3N

Firmen/Companies:

- Nordzucker: Kampagne unter herausfordernden Bedingungen erfolgreich abgeschlossen https://bit.ly/42Ouz0s
- Agrana: Neues Vorstandsmitglied bei AGRANA - Aufsichtsrat bestellt Stephan Meeder ab 1. März 2024 https://bit.ly/3uwntBq

Wetter/Weather:

- NTV: 2023 war gutes Regenjahr. Dürre in Deutschland ist fast vorbei. https://bit.ly/3OWO41g

Logistik/Logistics:

- NTV: EU überschätzt ihre Macht: dm-Chef nennt Lieferkettengesetz "übergriffig" https://bit.ly/3HQMf21

Politik/Politics:

- NTV: Ökonomen warnen vor AfD: VW ruft zu Demo gegen rechts auf - "Sind Exportnation" https://bit.ly/3T4Sepl
- The Guardian: Poland is again threatened by a tyrant. This time, Europe must not look away https://bit.ly/3wnNNOv

Andere Themen / Other Subjects:

- BBC: Rare footage shows life through the eyes of polar bears https://bit.ly/48ilJcz
- BBC: How to improve your sense of direction https://bit.ly/3UOwlge
- The Guardian: 'Can I now send the funds?': secrets of the Conservative money machine https://bit.ly/49vICKX

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com